

## FDP-Vorsitz in Düsseldorf auf



Düsseldorf (dpa). Unter dem Druck der Spendenaffäre ist Jürgen Möllemann als Chef der nordrhein-westfälischen FDP und als Chef der Düsseldorfer Landtagsfraktion zurückgetreten. Das teilte der Politiker in einer gestern

Jürgen Möllemann

Abend verbreiteten Erklärung mit. Er werde sicherstellen, dass die FDP durch ihn keinen finanziellen Schaden erleide. Möllemann soll auf einem Wahlkampf-Sonderkonto 840 000 Euro geparkt und so gegen das Parteien-gesetz verstoßen haben.

Seite 2

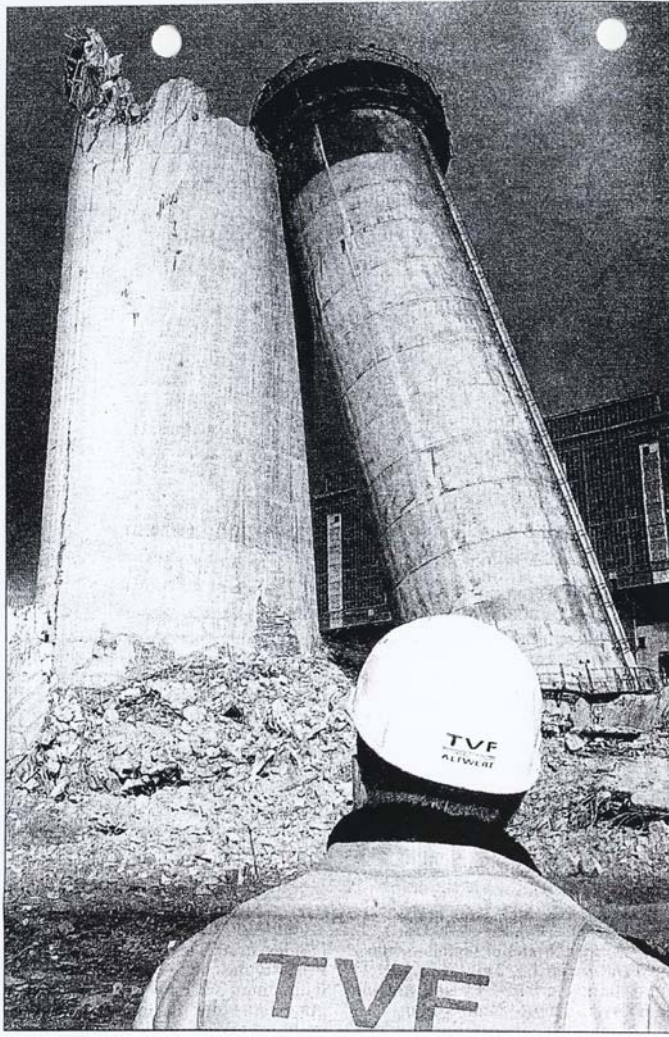
## Im Alter verwirrt – Experten geben Rat



Leipzig (Eig. Ber.). Mehr als 1,2 Millionen Bundesbürger leiden unter einer Demenzerkrankung wie Alzheimer. Was sind Anzeichen einer Demenz? Welche Möglichkeiten der Früherkennung gibt es? Wie sollen Angehörige mit einem Demenzkranken umgehen? Haben Sie Fragen zum Thema „Demenz und Altersverwirrtheit“, dann können Sie uns am **Mittwoch, dem 23. Oktober, zwischen 15 und 17 Uhr anrufen. Wählen Sie 0341/2 15 58 71 oder 0341/2 15 58 72.**

## 2500 Gäste sahen bei „Völkerschlacht“ zu

Leipzig (Eig. Ber.) Rund 2500 Besucher schauten sich am Sonnabend die Gefechtsdarstellungen an, die der Verband „Jahrfeier Völkerschlacht bei Leipzig 1813“ organisierte. Etwa 750 Uniformierte nahmen an dem



Sprengung geglückt, Sockel blieb trotzdem stehen: Ein Mitarbeiter der Recycling-Firma TVF Altwert betrachtet das Ergebnis der Schornstein-Detonation auf dem Kraftwerksgelände Thierbach. Der breite Sockel des 300-Meter-Schornsteins kippte nicht um, weil er einen Halt an der herabgestürzten Spitze fand.

Foto: dpa

## Spreng-Rekord in Thierbach

Thierbach (Eig. Ber.). Weltrekord in Thierbach: Als erstes Industriebauwerk dieser Größe wurde am Sonnabend der 300 Meter hohe Schornstein des ehemaligen Kraftwerks gesprengt. Der 22 700-Tonnen-Koloss wurde mit einer so genannten Vierfach-Kollapssprengung zum Ein-

sturz gebracht. Für den Fall des Schlotes wurden 1680 Bohrlöcher mit 350 Kilogramm Sprengstoff gefüllt. Für den Sprengmeister lief aber nicht alles nach Plan. Der Sockel des Schornsteins kippte nicht um. Viele Besucher verfolgten am Sonnabend das Spektakel vor Ort. Seite 4

## Besucher-Rekord bei Dokfilmwochen in Leipziger Kin

20 500 Fans sahen 369 Streifen / Festival

Leipzig (Eig. Bericht/N. W.). Mit der festlichen Verleihung der Goldenen und Silbernen Tauben im Filmtheater CineStar ging gestern Abend das 45. Leipziger Dokumentar- und Animationsfilmfestival zu Ende. Insgesamt sahen an fünf Tagen 20 500 Filmfans die 369 Streifen im Wettbewerb und in den anderen Veranstaltungsreihen.

Mit der Besucherzahl zeigte sich Festival-Direktor Fred Gehler gestern mehr als nur zufrieden: „Das ist der größte Zuspruch zum Festival seit 1991.“ Besonders die Animationsfilm-Programme in den Passage Kinos hatten gegenüber dem Vorjahr einen enormen Besucherzuwachs. Sehr gut angenommen wurde auch die erste Kurzfilm-Nacht mit Produktionen von lokalen Filmemachern.

Die begehrten Preise gingen an sieben Gewinner. Goldene Tauben vergab die Jury an „Hirtenreise ins dritte Jahrtausend“ von Erich Langjahr aus der Schweiz, an „Boogie Woogie Daddy“ von Erik Bäffing aus Schweden so-

wie an „Flux“ von C

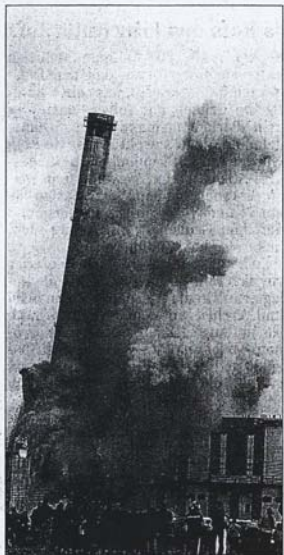
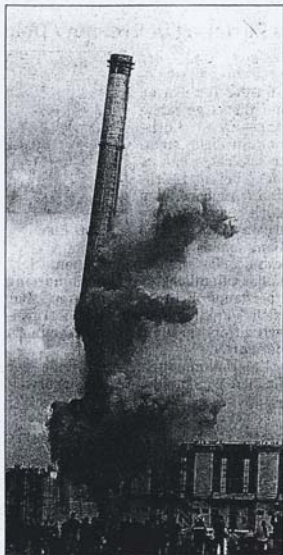
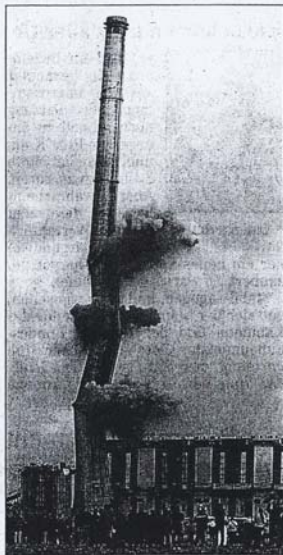
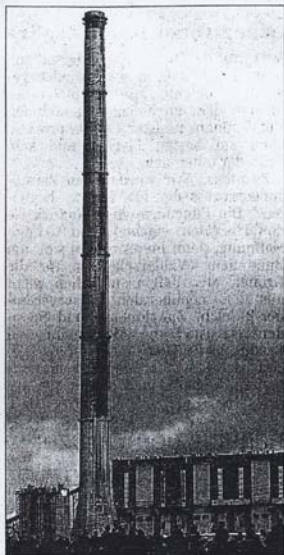
nada. Die Silbernen Tauben gingen an „Vaterland“ von T. Deutschland, „Por Loznica aus Russland“ des Niederländerman und „Einfach“ von Britin Sarah Cox.

Publikumsrenner war dieses Jahr laut ständige Dokumentarfilm „Columbine“, der im deutschen Kinos ab dem Amoklauf an der High-School in Littleton, Colorado, die amerikanische Filmemacherin Michael Moore die Waise seiner Landsleute.

Für das nächste Jahr hat sich ein Vertrag mit dem japanischen Produzenten ausläuft, kündigte er eine groß angelegte Filmreihe mit unbekanntem russischen Regisseur an. Zum Abschluss des Festivals lief „Palude“ von Michael Hirsch und Lieblich von Michael Hirsch. Kommen



Steinerner Riese von Thierbach geht zu Boden – 350 Kilo Sprengstoff lassen 300-Meter-Esse einstürzen



Der Fall des Thierbacher Schornsteins war eine Sache von Sekunden. 350 kg Sprengstoff in vier Höhen verteilt ließen den Riesen zusammenklappen.

Fotos: Klaus-Dieter Gloger

# Gemischte Gefühle beim Weltrekord

**Thierbach.** Der Schmerz saß tief bei Hans-Joachim Müller. Der letzte Chef des still gelegten Kraftwerks Thierbach, südlich von Leipzig, schaute der Sprengung des 300 Meter hohen Schornsteins mit gemischten Gefühlen entgegen. Als müsse er sein Lebenswerk beerdigen: „Hier steckt ein Stück meiner Jugend drin. Als junger Ingenieur war ich hier von 1968 bis 1981 tätig. Der Schornstein war ein Symbol für die Region.“

Die weltweit erste Sprengung eines so hohen Industriebauwerks zog am Wochenende Tausende an. Ob am nördlichen Ortsrand von Gestewitz, auf dem Thierbacher Sportplatz oder

auf der Bundesstraße 95 – alle Blicke richteten sich gen Kraftwerk. Schließlich war eine rekordverdächtige Detonation versprochen: 350 Kilogramm Eurodyn 2000, auf 1680 Ladungen verteilt, sollten den Riesen (Jahrgang '69) bezwingen. Zwei Stunden vor der Zündung gab sich Sprengmeister Thomas Brode noch ganz sicher: „Da kann nichts schiefgehen.“ Alle vier Sprengerebenen – bei null, 75, 120 und 165 Metern – seien berechnet. Punkt elf Uhr sollte sich seine Mission erfüllen.

„Nun fällt er halt“, meinte Stefan Gwozdz scheinbar emotionslos. 20 Jahre Arbeit im Kraftwerk ließen den

55-Jährigen dennoch nicht kalt: „Da steckt Herzblut mit drin.“ Das kann auch Wolfgang Harasim behaupten. Als Schornstein-Experte war der Ingenieur seit 1968 für die Sicherheit der Esse verantwortlich. Unzählige Male hat er sie bestiegen. „Die Aussicht auf die Leipziger Tieflandsbucht war wunderschön“, erzählt Harasim. In Erinnerung sind dem 63-Jährigen vor allem die zwei Innenbefahrungen im August 1976 und September 1989 geblieben. „Um den Schornstein kalt zu stellen, musste das ganze Kraftwerk abgeschaltet werden.“

Gwozdz und Harasim trauten ihren Augen kaum, als sich die riesige

Staubwolke verzogen hatte. Die angekündigte Vierfach-Faltung des Schornsteins („Taschenmesserprinzip“, so Brode) hatte nämlich nicht ganz geklappt. Die beinahe senkrecht stürzende Spitze verhiinderte das Umfallen des abgesprengten Sockels und lehnte sich an ihn an. Sprengmeister Brode zeigte sich dennoch mit der so genannten Kollaps-Sprengung zufrieden. „Für den ersten 300er ist das ein gutes Ergebnis.“ Schließlich wurden Betonbrocken nicht weiter als 100 Meter im Umkreis verteilt. Am nebenstehenden Kesselhaus des Kraftwerks schien nicht mal eine Scheibe zu Bruch gegangen zu sein.

„Ein Seilbagger mit Abrissbirne soll nun in den nächsten Tagen das Werk vollenden“, so Frank Marczinek, Geschäftsführer des Abbruchunternehmens TVF Altwert. Für rund 700 000 Euro hatte Marczinek den Auftrag vom Kraftwerkseigentümer Vattenfall Europe erhalten. „In etwa 14 Tagen ist alles weg“, sagt Marczinek.

Dass die Sprengung nicht das Ende des Standorts sei, erklärte Vattenfall-Vorstand Martin Martiny. Schon jetzt seien 16 Firmen mit 130 Leuten auf dem Kraftwerksgelände tätig. An die Hoch-Zeit Thierbachs, als hier 1500 Menschen arbeiteten, werde man aber wohl nicht herankommen. *Olaf Krenz*